

# Gemeinde

Kirchengemeinden St. Petri Ladelund  
und St. Laurentius Karlum

# Brief

Nr. 104 Sept.-Okt.-Nov. 2021

LADELUND · BRAMSTEDTLUND · WESTRE · KARLUM · TINNINGSTEDT · LEXGAARD

## **Erntedank am 3. Oktober**

Gottesdienst auf dem Hof Drewniok

## **Zeitreise**

Geschichte des Ladelunder Pastorats

## **Neue Friedhofssatzung**

Im Fokus steht der Naturschutz

## **Summerschool**

Bericht von Charlotte Haugg



# Erntedank auf dem Bauernhof

## Liebe Gemeinde in den Kirchspielen Karlum und Ladelund,

eine geschmückte Scheune mit einem alten Trecker der Marke »FAHR«, daneben zwei Rundballen und davor die Erntegaben. Das obere Foto ist beim Erntedankgottesdienst auf dem Hof der Familie Jessen in Tinningstedt entstanden und zeigt den Wandel in der Landwirtschaft. Während in den letzten Wochen die großen Rundballen auf den abgeernteten Feldern überall zu sehen waren, kommt der abgebildete Trecker höchstens noch beim Westrer Trecker-Ringstechen zum Einsatz. Den Wandel in der Landwirtschaft erleben wir in unseren Dörfern jedoch nicht nur an den größeren Landmaschinen oder der sinkenden Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe. Es sind verschiedene Entwicklungen zu beobachten. Von der Direktvermarktung über die Umstellung auf biologischen Landbau oder der Verbindung von Landwirtschaft und Tourismus, hin zum Maisanbau für Biogasanlagen, um unseren steigenden »Energie-Hunger« zu sättigen. In der Kirchengemeinde Braderup-Klixbüll wurde in diesem Jahr mit dem Projekt einer »solidarischen Landwirtschaft« begonnen. Das zweite Foto ist im letzten Jahr beim Erntedankgottesdienst auf



### *Nun steht in Laub und Blüte*

*3. Wir leben, Herr, noch immer vom Segen der Natur. Licht, Luft und Blütenschimmer sind deiner Hände Spur. Wer Augen hat, zu sehen, ein Herz, was staunen kann, der muss in Ehrfurcht stehen und betet mit uns an.*

*4. Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut, verantwortlich gestalten, was unsre Zukunft baut. Herr, lass uns nur nicht fallen in Blindheit und Gericht. Erhalte uns und allen des Lebens Gleichgewicht.*

*Evangelisches Gesangbuch Nr 639*

dem Bauernhof der Familie Hansen in Westre aufgenommen. Im Vordergrund ist auch dort der geschmückte Altar mit den Erntegaben zu sehen, im Hintergrund erhebt sich auf einem Gerüst stehend ein Holzhaus, das auf den ersten Blick wie die Arche Noah wirkt, die nach biblischer Erzählung das Überleben von Mensch und Tier ermöglicht hat. Wenn ich Fotos von unserem blauen Planeten Erde sehe, dann kommt mir der gleiche Gedanke in den Sinn. Mutter Erde trägt alles Leben wie eine Arche im dunklen Meer des Universums.

»Wir leben, Herr, noch immer vom Segen der Natur« – diese Erkenntnis gilt es immer wieder neu zu begreifen, vor allem mit einem »Herz, was staunen kann« wie es im abgedruckten Liedtext von Detlev Block heißt. Erntedank feiern – zu einer inneren Haltung finden, die uns die »Ehrfurcht vor dem Leben« spüren lässt. Der Bauernhof ist kein Streichelzoo und der Erntedankgottesdienst kein Folklorefest aus längst vergangenen Zeiten. Die beiden Fotos zeigen, was im Erntedankgottesdienst im Vordergrund steht. Der Dank für die Erntegaben, d. h. die Wertschätzung von Lebensmitteln und die Bewahrung der Schöpfung. »Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut, verantwortlich gestalten, was unsere Zukunft baut. Herr, lass uns nur nicht fallen in Blindheit und Gericht. Erhalte uns und allen des Lebens Gleichgewicht.« Dass des Lebens Gleichgewicht aus der Balance zu geraten droht, lässt sich nach den Bildern der Flutkatastrophe, den weltweiten Waldbränden ... nur mit einer gewissen Blindheit leugnen.

Auch in diesem Jahr laden die Kirchengemeinden Ladelund und Karlum wieder zu einem gemeinsamen Erntedankgottesdienst auf einem Bauernhof ein. Verschaffen Sie sich ein eigenes Bild von der Landwirtschaft vor Ort – dazu laden wir Sie **am Sonntag, d. 3. Oktober um 10.30 Uhr nach Karlum in den Storlaner Weg 3** ein. Wir sagen der Familie Drewniok herzlichen Dank, dass wir auf ihrem Bauernhof das Erntedankfest miteinander feiern können. Für die musikalische Rahmung und Begleitung im Gottesdienst sorgt wieder der Posaunenchor unter der Leitung von Ilse Kjer. Bleiben Sie behütet, herzliche Grüße



*Ilse Kjer*

# Ein Haus und seine Geschichte

## Eine kleine Zeitreise durch die Historie des Ladelunder Pastorats

Das Pastorat in der Ladelunder Dorfstraße 43 gehört zu den ältesten Gebäuden in unserem Dorf. Vieles spricht dafür, dass es im Zeitraum zwischen 1540 und 1560 als Winkelbau errichtet und um 1580 erstmals erweitert wurde. Da der Pastor damals neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit



auch das zur Gemeinde gehörige Kirchenland bewirtschaftete, wurde das Pastorat im Laufe seiner langen Geschichte immer wieder umgebaut, um das Gebäude den jeweiligen landwirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Durch weitere bauliche Umgestaltungen erhielt das Pastorat im 17. Jahrhundert das Aussehen eines jütischen Vierkant-hofes von beachtlicher Größe.

Zur Zeit des Pastors Friedrich Carl Ferdinand Hinrichsen, der von 1830 bis 1852 in Ladelund amtierte, wurde das parallel zur Dorfstraße verlaufende Stallgebäude wieder entfernt, so dass die heutige U-Form des Pastorats entstand. Die schmiedeeiserne Jahreszahl »1832« an der Stirnwand des östlichen und die Buchstaben »FCFH« an der des westlichen Traktes erinnern bis heute an diese Umbaumaßnahme und den damals amtierenden Pastor.

Mitte des letzten Jahrhunderts war das Pastorat in einem schlechten baulichen Zustand. Pastor Harald Richter setzte sich Anfang der 60er



Jahre mit Nachdruck für den Erhalt des historischen Gebäudes ein und ließ bauliche Umgestaltungen im Innenbereich für eine lebendige Gemeindegemeinschaft mit Erfolg durchführen. So wurde die Scheune im Westflügel des Gebäudes zu einem Gemeindesaal umgebaut. Es entstanden ein



Clubraum und ein als Bühne nutzbarer Andachtsraum neben Küche, Archiv und Kirchenbüro. Den Tiefpunkt in der Geschichte des historisch wertvollen Gebäudes, das seit 1961 unter Denkmalschutz steht, bildete die Nacht vom 25. auf den 26. Januar 1992, als es bis auf die Grundmauern niederbrannte. Fachleute bezifferten damals den entstandenen Sachschaden auf 1,4 Millionen DM. Mit Hilfe der Originalbaupläne erfolgte der detailgetreue Wiederaufbau unter der Leitung des Architekten Martin Bernhard Christiansen. Der Ostgiebel des Pastorates konnte nach dem Brand 1992 mit viel Aufwand zwar gerettet werden, drohte aber schon 22 Jahre später im Jahr 2014 in sich zusammenzubrechen, so dass eine aufwendige Sanierung dringend notwendig wurde. Vermutlich gehört der untere Teil des Mauerwerkes, auf den man 1739 den Giebel setzte, mit zu den ältesten Teilen des Pastorates, dessen Existenz sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lässt.

Die kleine Zeitreise macht die bewegte Geschichte des Ladelunder Pastorats deutlich.

*H.-J. Stuck*

# Die Sanierung des Pastoratsdachs

## Nach 30 Jahren stößt das Reetdach an Grenzen der Haltbarkeit

In unserem schönen Pastorat sind neben der vermieteten Pastorenwohnung und dem Gemeindebüro der Kirchengemeinden Karlum und Ladelund auch verschiedene Räumlichkeiten für die beiden Gemeinden untergebracht. Darin werden viele schöne Veranstaltungen und Feste durchgeführt – wegen der Corona-Pandemie in den letzten 1,5 Jahren leider nicht mehr. Aber es wird sicherlich die Zeit kommen, dass wir neben den verschiedenen Gruppentreffen (Konfirmanden, Chöre etc.) auch wieder fröhliche Geburtstagscafés und Mitarbeiterfeste der beiden Kirchengemeinden Karlum und Ladelund darin durchführen können!

Nur leider macht uns das Reetdach dieses schönen und zweckmäßigen Gebäudes große Sorgen: Es ist nicht mehr überall dicht, sodass es an manchen Stellen reinregnen kann. Und es damit natürlich auch im Inneren Schäden geben wird. Bereits im Sommer 2018 planten wir deshalb schon die Renovierung des Reetdaches. Ein Angebot wurde eingeholt, um die etwaigen Kosten einer solchen Sanierung zu ermitteln. Schnell war uns klar, dass die dafür erforderlichen Mittel unsere finanziellen Möglichkeiten bei Weitem übersteigen. So haben wir im Kirchenkreis Zuschüsse beantragt, die nach langem bürokratischen Hin und Her für die Jahre 2019 und 2020 genehmigt und bereit gestellt wurden. Auch haben wir beschlossen, dass die Einnahmen aus der Kirchengrundsteuer der letzten Jahre für diesen Zweck verwendet werden sollen. Trotzdem werden diese Gelder nicht ausreichen, sodass wir bei der Bank einen Kredit aufnehmen müssen. Geplant war die Durchführung dieser dringenden Dachsanierung für dieses Jahr 2021 und es gab eine Ausschreibung an verschiedene Reetdachdecker. Leider konnte keine einzige Firma diese Bau-massnahme in 2021 durchführen. Die Ausschreibung wurde deshalb auf das Jahr 2022 verlängert und wir hoffen, dass es dann wirklich im nächsten Frühjahr losgeht. *S. Baumgardt*



## Gelebte Solidarität

### Christian Kinecki half eine Woche lang im Gebiet der Flutkatastrophe

Als Christian Kinecki mit seiner Familie aus dem Urlaub im Harz zurückkehrte, sollte eigentlich noch eine weitere Urlaubswoche hier vor Ort in Ladelund folgen. Doch dann ließen ihn die Bilder von der Flutkatastrophe und der ungeheuren Zerstörung nicht mehr los. Über das Internet nahm er Kontakt auf zu einer Einrichtung, die



in einer der betroffenen Katastrophengebiete den Einsatz freiwilliger Helfer koordinierte. Das Angebot von Christian Kinecki, helfen zu wollen, wurde dort sofort dankbar angenommen. Über die Facebook-Gruppe »Ladelund Schnack« startete er einen Aufruf, um Sachspenden einzuwerben. Die Resonanz war groß, so dass die gespendeten Hilfsgüter einen kompletten Autoanhänger füllten. Mit Schubkarren, Arbeitshandschuhen, Schaufeln, Lebensmitteln und vielen weiteren Sachspenden machte er sich auf den Weg in das Krisengebiet nach Hagen, ohne genau zu wissen, was auf ihn zukommen würde. Seine jahrelangen Berufserfahrungen bei der Bundeswehr zahlten sich in diesen Tagen aus und er konnte sie in das »Heer der Helfenden« überall dort einbringen, wo sie vonnöten waren. Die Erlebnisse dieser Urlaubswoche der ganz anderen Art werden Christian Kinecki noch lange begleiten, denn es gab in dieser Zeit viele emotionale »Gänsehaut-Momente«. Die Reaktionen der Menschen, die direkt von der Flut betroffen waren, reichten von Verzweiflung über den Verlust von Hab und Gut bis hin zu Dankbarkeit für die große Hilfsbereitschaft, die vielen in der schwierigen Lebenssituation Trost spendete. In der Not wird deutlich, wie sehr wir auf die Gemeinschaft und die Hilfe anderer angewiesen sind. Wir wiegen uns in scheinbarer Sicherheit und müssen erleben, wie schnell eine solche Katastrophe über das eigene Leben hereinbrechen kann. Die vielen Helfenden haben gezeigt, jede und jeder kann sich auf seine Art einbringen und dazu beitragen, dass Gemeinschaft und Solidarität aktiv gelebt wird. Auch in den Gottesdiensten in Karlum und Ladelund wurde die Anteilnahme zeichenhaft an den gesammelten Kollekten für die Diakonie Katastrophenhilfe sichtbar.

*H.-J. Stuck*

# Neue Friedhofssatzung in Ladelund

## Lena Paulsen berichtet über die neue Friedhofssatzung

Der Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung vom 05.08.2021 eine überarbeitete Friedhofssatzung beschlossen. Bei der Erarbeitung der neuen Satzung ist dem Kirchengemeinderat als Friedhofsträger besonders wichtig gewesen, dass der Naturschutz mehr in den Fokus rückt. Denn der Friedhof ist ein Garten des Lebens, in dem sich die Vielfalt von Gottes Schöpfung und christlicher Verantwortung für die Umwelt zeigen soll.

Deshalb ist die Nutzung von LED-Grablichtern nicht mehr gestattet. Diese führen bei der Entsorgung der Leuchtmittel zu Problemen, da es sich um Sondermüll handelt. Zudem kann es zu Umweltschädigungen führen, wenn die Lichter zu lange der Witterung ausgesetzt werden und Batterien korrodieren oder auslaufen.

In diesem Zusammenhang bittet der Kirchengemeinderat auch darum, keine Blechdosen, Gläser oder Flaschen für Blumen oder künstliche Werkstoffe in Grabgebinden zu verwenden. Für die Entsorgung von Abfällen sind an der Hütte vom Friedhofswart Mülltonnen vorhanden.

Weiter war dem Kirchengemeinderat das Erscheinungsbild des Friedhofs wichtig und damit in erster Linie die Pflege der Grabstätten. Denn wenn die Gräber und der Friedhof gepflegt sind, lädt dieser zum Verweilen ein. Der Friedhofsausschuss begutachtet einmal jährlich alle Gräber und informiert die Nutzungsberechtigten, sofern das Grab vernachlässigt wurde oder die Standsicherheit der Grabmale nicht mehr gegeben ist. Sollte kein Nutzungsberechtigter zu ermitteln sein oder der Aufforderung zur Pflege nicht nachkommen, wird ein Hin-



weisschild auf dem Grab angebracht. Der Friedhofsträger ist weiter dazu berechtigt, das Grab auf Kosten des Nutzungsberechtigten wieder in Sand zu setzen.

Das Angebot zur Nutzung der Abschiedshalle be-

steht auch weiterhin. Der Kirchengemeinderat möchte damit eine Alternative zur Trauerfeier in der Kirche bieten. Zum Beispiel für Abschiedsfeiern im kleinen Kreis oder für Nichtkirchenmitglieder, die ebenfalls einen Anspruch zur Beisetzung auf unserem Friedhof haben. Unser Friedhof ist die Stätte, auf der unsere Verstorbenen zur letzten Ruhe gebettet werden. Er ist mit seinen Gräbern ein sichtbares Zeichen der Vergänglichkeit des Menschen. Lasst uns alle dazu beitragen, dass die Erinnerung an unsere Verstorbenen mit Würde erbracht werden kann. Dazu soll die neue Friedhofssatzung beitragen.

Die vollständige Satzung ist auf der Homepage unter [www.kirche-ladelund-karlum.de](http://www.kirche-ladelund-karlum.de) in der Rubrik »Wir für Sie > Trauer« einzusehen oder im Schaukasten auf dem Friedhof.

Bei Fragen zur Satzung oder zum Friedhof können Sie sich gerne an das Kirchenbüro (Anke Möller) oder den Friedhofswart (Bernd Hansen) wenden.

*L. Paulsen*

## Die Chorproben haben wieder begonnen

### Die Chorproben der KaLas finden zunächst in der St. Petri-Kirche statt

Vor den Sommerferien haben sich die KaLa-Singers einige Male im Garten der Begegnung getroffen und bei Sonnenschein und mal mehr und mal weniger Wind in lockerer Runde eine bunte Mischung aus Sommer- und Abendliedern und Kanons gesungen.



Dabei haben wir auch draußen immer auf erhöhte Abstände geachtet. Seit Ende der Sommerferien treffen wir uns nun wieder regelmäßig zu unseren Chorproben in der Ladelunder St. Petri Kirche. Wegen der langen Pause und der ungewohnten Konstellation haben wir mit einfachen einstimmigen Stücken und Kanons begonnen, um langsam und behutsam wieder ins Singen zu kommen. Denn auch jetzt müssen wir noch die erhöhten Abstände einhalten. Das ist darin begründet ist, daß beim Singen sehr viel und sehr tief ein- und ausgeatmet

wird und potentielle Viren so besonders gut und weit verteilt werden könnten.

Die Chorproben mit Abstand sehen praktisch dann so aus, daß an jedem Ende einer Kirchenbank eine Person sitzt, und nach vorne und hinten zwei Reihen frei bleiben. Das ist bei den ersten Malen natürlich etwas befremdlich. Doch wenn man erstmal ins Singen kommt, bringt es trotzdem viel Freude, und gerade diese besondere Aufstellung zeigt plötzlich auch ungeahnte Vorteile auf: Denn man hört sich selbst natürlich viiiieel, viel besser als in »normalen« Chorproben, wo man rechts, links und vorne und hinten von anderen Sängern umgeben ist. Auch das mag sich am Anfang ungewohnt und selbst für erfahrene Chorsänger vielleicht sogar etwas unkomfortabel anfühlen. Letztendlich ist es aber ein großer Gewinn, daß man sich selbst und seiner eigenen Stimme so viel näherkommt und vielleicht auch überhaupt zum ersten Mal etwas besser wahrnimmt und kennenlernt.

Da die Akustik in der Kirche sehr gut ist, hört man aber auch die anderen Chormitglieder sehr gut; nicht sehr laut, nicht als solch dichten Klang, wie man es von früher gewohnt ist, aber sie sind doch hör- und spürbar da. Man kommt so automatisch dazu, einfach ein wenig mehr zu lauschen, sich selbst, und gleichzeitig auch den anderen. Das fördert auf eine sehr tiefgehende und sanfte Weise die Achtsamkeit und die Verbindung zwischen den Sängern, die auf einen großen Raum verteilt, gemeinsam eben diesen zum Klingen bringen.

Wer Lust hat, einmal mit zu singen, mit zu klingen und mit zu lauschen, der melde sich gerne bei mir! Tel.: 01701018503 *Eure Sina*

## Krippenspielproben beginnen im November

Ab November werden wir uns voraussichtlich wieder in beiden Kirchengemeinden zu Krippenspielproben versammeln. Bis Weihnachten treffen wir uns einmal wöchentlich in der Ladelunder bzw. Karlumer Kirche, um für den Familiengottesdienst an Heiligabend ein Krippenspiel einzuüben. Wir freuen uns über Mütter/Väter, die bereit wären, bei den Proben mitzuwirken! Weitere Infos folgen nach den Herbstferien.



# Herzliche Geburtstagsgrüße

## **Auf unserer Geburtstagsseite gibt es kleine Veränderungen**

Auf der Geburtstagsseite werden seit vielen Jahren die »Geburtstagskinder« aus unseren Kirchspielen veröffentlicht. Neu ist, dass alle Jubilare ab dem 80. Geburtstag namentlich erwähnt werden (bisher ab dem 75. Geburtstag). Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, so geben Sie bitte eine kurze Mitteilung an Frau Möller im Kirchenbüro unter 04666-236.

## **Im Kirchspiel Ladelund gratulieren wir am**

nur in der Druckversion



## Im Kirchspiel Karlum gelten unsere Gratulationswünsche am

nur in der Druckversion



Wir senden Ihnen und allen, die sonst Geburtstag feiern, unsere herzlichen Glückwünsche; Gottes Segen geleite Sie im neuen Lebensjahr!

## Ein Liederabend im Pastorat

**Hans Jochimsen präsentiert dänisches Liedgut am 29. Oktober**



Viele werden Hans Jochimsen noch kennen als ehemaligen Schulleiter des dänischen Internats oder aufgrund seines ehrenamtlichen Engagements im Freundeskreis der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte. Wenige kennen ihn als Sänger, der im dänischen Liedgut nicht nur beheimatet ist, sondern auch mit viel Einfühlungsvermögen dänischsprachige Lieder ins Deutsche übertragen hat.

Am 29. Oktober präsentiert er um 19.30 Uhr im Ladelunder Pastorat in der Dorfstraße 43 eine kleine Auswahl seiner in die deutsche Sprache übertragenen Lieder. Er

begleitet sich dabei – und vielleicht auch uns – an der Gitarre. Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Abend bei Kerzenlicht und einem Glas Wein.

## Gesegneten Sonntag, liebe Nachbarn!

### Herzliche Einladung zum Regionalgottesdienst am 10. Oktober in Leck

Gemeinsam Gottesdienst feiern – das kann schön sein! Darum wollen wir das am Sonntag nach dem Erntedankfest gerne einmal gemeinsam mit anderen Kirchengemeinden unserer Region in der Lecker St. Wilhelhard-Kirche am 10. Oktober um 10 Uhr probieren. Zu unserer Region gehören die Kirchengemeinden Karlum, Ladelund, Leck, Enge, Stedesand, Risum-Lindholm, Dagebüll und Fahretoft sowie die Hallig-Gemeinden Langeneß-Nordmarsch, Oland und Gröde.

Pastor Janke aus Leck wird den Gottesdienst gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern dieser Kirchengemeinden gestalten. Kommen Sie also gerne nach Leck. Oder verfolgen Sie den Gottesdienst live im Internet-Stream auf der Facebook-Seite der Kirchengemeinde Leck. Sie können die Seite auch ohne eigenes Facebook-Konto aufrufen, indem Sie auf »www.kircheleck.de« die blaue Schaltfläche anklicken. Sie werden dann automatisch auf die Facebook-Seite weitergeleitet.

*Peter Janke*

## »In den Tagen Jaels«

### Frauensonntag am 24. Oktober in der Niebüller Christuskirche

Der diesjährige Gottesdienst zum Frauensonntag findet am **24. Oktober um 10 Uhr** in der Niebüller Christuskirche statt. Ehrenamtliche und hauptamtliche Frauen aus verschiedenen Gemeinden haben sich gemeinsam vorbereitet auf das diesjährige Thema »In den Tagen Jaels«. Wir begegnen drei verschiedenen



Frauen, die alle auf sehr unterschiedliche Weise mit der ihnen verliehenen Macht umgehen. Ein sehr herausfordernder Text! Das Team um Claudia Hansen von der Frauenarbeit im Kirchenkreis, Pröpstin Annegret Wegner-Braun und Pastorin Sylvia Kilian-Heins aus Niebüll lädt ausdrücklich Frauen und Männer aus dem ganzen Norden ein, sich dieser sperrigen biblischen Erzählung zu nähern.

# Gottesdienste im September

**So. 19. Sept. 16. Sonntag nach Trinitatis**  
**10.30 Uhr - Gottesdienst in LADELUND**

Evangelium: Johannes Kapitel 11

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küsterin: M. Jänisch

KGR/Lektorin: N.N.

**So. 26. Sept. 17. Sonntag nach Trinitatis**  
**10 Uhr - Gottesdienst in KARLUM**

Evangelium: Matthäus 15, 21 – 28

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küsterin: M. Jänisch

KGR/Lektorin: N.N.

# Gottesdienste im Oktober

**So. 03. Okt. Erntedank auf dem Bauernhof der Familie Drewniok**  
**10.30 Uhr - KARLUM & LADELUND**

Gottesdienst im **Storlaner Weg 3 in Karlum** (Siehe Seite 3)  
 mit Posaunenchor unter der Leitung von I. Kjer

Evangelium: Markus 8, 1 – 9

Pastor: H.-J. Stuck

Küsterin: M. Jänisch

Küster: B. Hansen

**So. 10. Okt. 19. Sonntag nach Trinitatis**  
**10 Uhr - St. Willehad-Kirche in Leck**

Gemeinsamer Gottesdienst in der Region (siehe Seite 13)

Evangelium: Markus 2, 1 – 12

Pastor: P. Janke

Organistin: H. Reimers

Küster: Erichsen

KGR/Lektor: S. Baumgardt

**So. 17. Okt. 20. Sonntag nach Trinitatis**  
**10.30 Uhr - LADELUND**

Evangelium: Markus 10, 2 – 16

Lektor: S. Baumgardt

Organistin: S. Christiansen

Küster: B. Hansen

KGR/Lektor: N.N.

**So. 24. Okt. 21. Sonntag nach Trinitatis**  
**10 Uhr - KARLUM**

Gottesdienst mit Feier der Taufe

Evangelium: Matthäus 5, 38 – 48

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küsterin: M. Jänisch

KGR/Lektorin: N.N.

**So. 31. Okt. Reformationstag**  
**10.30 Uhr - LADELUND**

Evangelium: Matthäus 5, 1 – 10

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küster: B. Hansen

KGR/Lektorin: N.N.

## Gottesdienste im November

**So. 07. Nov. Drittl. Sonntag im Kirchenjahr**  
**10.30 Uhr - LADELUND**

Gottesdienst mit Feier der Taufe

Pastor: H.-J. Stuck

Küster: B. Hansen

Organistin: S. Christiansen

KGR/Lektor: N.N.

**So. 14. Nov. Volkstrauertag**  
**10 Uhr - LADELUND**

mit anschließenden Kranzniederlegungen

Evangelium: Matthäus 25, 31 – 46

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küsterin: B. Hansen

KGR/Lektor: N.N.



**10 Uhr - KARLUM**

mit anschließender Kranzniederlegung

Evangelium: Matthäus 25, 31 – 46

Pastor: G. Barten

Organistin: N.N.

Küsterin: M. Jänisch

KGR/Lektor: N.N.

**Mi. 18. Nov. Buß- und Betttag  
14.30 Uhr - Ladelund**

Evangelium: Lukas 13, 6– 9

Pastor: G. Barten

Organistin: S. Christiansen

Küster: B. Hansen

KGR/Lektorin: N. N.

**So. 21. Nov. Ewigkeitssonntag  
10.30 Uhr - LADELUND**

mit Namensverlesung der Verstorbenen

Evangelium: Matthäus 25, 1 – 13

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küster: B. Hansen

KGR/Lektorin: N.N.

**14.30 Uhr - KARLUM**

mit Namensverlesung der Verstorbenen

Evangelium: Matthäus 25, 1 – 13

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küsterin: M. Jänisch

KGR/Lektorin: N.N.

**So. 28. Nov. 1. Sonntag im Advent  
10.30 Uhr - LADELUND**

Evangelium: Matthäus 25, 1 – 13

Pastor: H.-J. Stuck

Organistin: S. Christiansen

Küster: B. Hansen

KGR/Lektorin: N.N.



# Aus dem Gemeindeleben



**Ladelund**

St. Petri-Kirche

## Taufen

nur in der Druckversion



## Beerdigung

nur in der Druckversion

**Karlum**  
St. Laurentius-Kirche



## **Taufen**

nur in der Druckversion

## **Beerdigung**

nur in der Druckversion

MONATSSPRUCH OKTOBER 2021

LÄSST UNS AUFEINANDER  
ACHTHABEN UND EINANDER  
ANSPORNEN ZUR LIEBE  
UND ZU GUTEN WERKEN.

HEBRÄER 10,24

# Weg des Gedenkens

## Eine Vorschau auf den diesjährigen Volkstrauertag am 14. November

Am 14. November 2021 ist dieses Jahr der Volkstrauertag in unseren Kalendern eingetragen. Für die Gedenk- und Begegnungsstätte und die Kirchengemeinde Ladelund ist das wie in jedem Jahr ein wichtiges Datum. Wir gedenken der Opfer von Krieg und Gewalt und erinnern uns, normalerweise zusammen mit Freunden aus Putten, an die Männer, die 1944 im KZ Ladelund gestorben sind.



2019 war deshalb ein wichtiges Jahr für uns, das Gedenken an die Opfer des KZ Ladelund jährte sich zum 75. Mal. Bischof Maggaard war beim Gedenken in Ladelund, die nl. Botschaft aus Berlin schickte einen Kranz, die Gemeinden Putten und Ladelund schlossen offiziell eine Gemeindeparterschaft, der »Weg des Gedenkens« erhielt seinen



Namen und in der Kirche gab der niederländische Chor »De Lofstem« ein Konzert. Mehr als 200 Gäste, vor allem aus Deutschland und den Niederlanden, gedachten der Toten. Heute können wir sagen, dass dieser besondere Tag im Jahr 2019 vermutlich der letzte einer ganzen Reihe von Volkstrauertagen war, der auf

diese Weise in Ladelund begangen wurde. Denn schon im folgenden Jahr änderte sich das Bild komplett. Die Corona-Pandemie hatte die Welt im Griff und ihre Auswirkungen zeigten sich nicht zuletzt auch am Volkstrauertag, bei dem sich nur wenige Menschen zum Gedenken in der Kirche und an den Gräbern treffen durften. Freunde aus den Niederlanden durften gar nicht nach Ladelund kommen.

Viele der bisherigen Gäste haben uns ihre Gedanken geschickt und in ihrem Namen wurden von den wenigen Anwesenden Kränze an

in ihrem Namen wurden von den wenigen Anwesenden Kränze an den Gräbern niedergelegt. Und dieses Jahr? Wir wissen es noch nicht. Wir wissen noch nicht, ob wir aus Ladelund zum Gedenken an die Razzia Anfang Oktober nach Putten fahren können und wir wissen vor allem nicht, ob die Corona-Lage es im November unseren Freunden aus Putten ermöglicht, nach Ladelund zu kommen. Die Corona-Situation ist die eine Frage in Bezug auf den Volkstrauertag, sie hat sich im letzten Jahr gestellt, und leider ist sie auch in diesem Jahr noch aktuell. Aber insgesamt müssen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie sich das Gedenken am Volkstrauertag in den folgenden Jahren entwickeln wird? Wird die Tradition, nach Putten respektive nach Ladelund zu fahren, auch von der folgenden Generation aufgegriffen und weitergeführt werden? Wird sich vielleicht eine andere Form des Gedenkens entwickeln?

Im Moment müssen wir keine Entscheidungen wegen dieser Fragen treffen, die Corona-Pandemie hält die Welt noch immer im Griff. Gleichzeitig hören wir von vielen Seiten (aus Putten und aus Ladelund), dass die gegenseitigen Begegnungen schmerzlich vermisst werden. Und zwar nicht nur von älteren Personen, die schon jahrelang den Kontakt pflegen, sondern auch von jüngeren.

Ich hege deshalb die Hoffnung, dass es in den folgenden Jahren erneut zu freundschaftlichen Begegnungen von ganz unterschiedlichen Menschen in Putten und in Ladelund kommen wird und wir uns am Volkstrauertag und zu anderen Ereignissen wieder sehen werden.

*Katja Happe*

### **Herbst**

*Die Blätter fallen, fallen wie von weit  
als welken in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.  
Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.  
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: Es ist in allen.  
Und doch ist einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

Rainer Maria Rilke

## In aller Kürze ...

### Bilder und Ereignisse aus den Gemeinden Karlum und Ladelund



Der Förderverein der KZ Gedenk- und Begegnungsstätte lud ein zu einem Tag der Begegnung. Nachdem eine Zusammenkunft so viele Monate lang unmöglich war, genossen Besucher und Ehrenamtliche den Austausch und das Wiedersehen bei Kaffee und Kuchen im Freien.



Ein fröhlicher und bunter Schulanfängergottesdienst zum Thema »Der Schatz im Acker« fand auch in diesem Jahr auf dem Vorplatz des Feuerwehrgerätehauses statt. Die Zweitklässler trugen Gedichte und ein Lied zur Begrüßung der Erstklässler vor. Ein Dank geht auch an die Feuerwehr!



Die Hauptkonfirmandengruppe gestaltete die Jugend- und Familienkirche in Karlum. Die Konfirmanden hatten jeweils einen kleinen Filmbeitrag zu ihrem Konfirmationsspruch gedreht und vorgestellt, zu sehen auf unserer Homepage unter »[www.kirche-ladelund-karlum.de](http://www.kirche-ladelund-karlum.de)«



Es wirkt fast wie ein kleiner Schildbürgerstreich: Viele Jahrzehnte reichte es, den Erdtank mit einem Schloss zu sichern. Mittlerweile ist die Errichtung eines 2 Meter hohen Zaunes zur Auflage geworden, so dass nun ein »Käfig« vor der St. Laurentius Kirche errichtet werden musste. Sicher ist sicher!



## Freundeskreis St. Laurentius lädt ein

**Am »Tag des Offenen Denkmals« startete das neue Programm**

Den Auftakt einer Reihe interessanter Veranstaltungen bildete am Tag des offenen Denkmals ein Konzert mit einem Programm von Klezmermusik bis Sakropop. Es musizierte Familie Christensen (Sina, Hatje, Anneke). Zwei Klarinetten, Orgel und



Gesang haben den Besucherinnen und Besuchern ein interessantes musikalisches Erlebnis geboten. Die weiteren Veranstaltungen, zu denen der Verein der Freunde der St. Laurentius-Kirche herzlich einlädt, finden an folgenden Terminen statt:

### **Samstag, 16. Oktober um 17 Uhr: »Ton trifft Text«**

Mörderische Novellen, schauerliche Geschichten und erstaunliche Gedanken, vorgetragen von Karin Tuxhorn, werden mit eigenen Kompositionen an der Gitarre von Dirk Jacobsen ergänzt.

### **Samstag, 20. November um 17 Uhr: »Dichten mit weinender Seele«**

Karin Tuxhorn stellt die Dichter Jakob von Hoddis, Gottfried Benn und Paul Celan vor. Ihr Leben, ihre Gedichte und ihr Denken wird durch eigene Kompositionen am Piano von Holger Mantey ergänzt.

### **Sonntag, 5. Dezember um 17 Uhr »Märchen« - mit Christiane Frick**

Märchen schenken Werte, Trost, Hoffnung – gerade in dieser turbulenten Adventszeit können wir mit Märchen und Besinnlichkeit unserer Seele Gutes tun. Ergänzt werden die Märchen durch die einfühlsame Musik von Mirko March am Piano.

### **Samstag, 15. Januar 2022 um 17 Uhr »Politische Neujahrsandacht«**

Frau Aminata Touré, Vizepräsidentin des Landtags von Schleswig-Holstein, wird als politisch und gesellschaftlich Handelnde die Jahreslosung 2022 aus dem Johannes-Evangelium; »Jesus Christus

spricht: wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen« (Joh.6,37), reflektieren. Wir freuen uns auf den prominenten Besuch.

*Vorstand des Freundeskreises der St. Laurentius-Kirche Karlum*

***Die Lebenden rufe ich  
Die Toten beklage ich  
Die Blitze breche ich...***



...so lautet eine häufige Inschrift auf Glocken. Sie weist auf die unterschiedlichen Funktionen der Glocken hin: als Kirchenglocke, Totenglocke oder Feuerglocke.

Nach 800 Jahren war unsere Glocke in Karlum verstummt und musste aufwendig in einer niederländischen Glockengießerei restauriert werden. Zu den Sanierungsarbeiten gehörten das Aufschweißen des Schlagrings, das Schweißen des beschädigten Mittelbogens und des zweiten Kronenhenkels, die Anfertigung eines neuen Glockenjochs und das Schmieden eines neuen Klöppels. Summa summarum kostete die Reparatur 12.393,98 Euro – ein Betrag, den die Kirchengemeinde nicht hätte aufbringen können.

Seit Ostern ist unsere Kirchenglocke wieder zurück im Glockenturm der St. Laurentius-Kirche. Wir danken allen, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben, dass die Glocke wieder klangvoll zu Gebet und Gottesdienst ruft.

**DANKE**

Günther Barten, Christel Burmeister-Gronau, Frank Gimball, Ursula u. Gerhard Hoffmann, Elisabeth u. Hans-Joachim Ihloff, Ingeborg Kissel, Dieter Koepnick, Jens Möllgaard, Martina u. Dr. Ingvo Müller, Otto Nissen-Schütt, Nicole u. Bent Nicolaisen, Annegret Paulsen, Broder Nicolai Petersen, Liane Schween, Christel u. Keith Tinker, Dietrich Waack, Fördergesellschaft des Lion-Club Südtondern e.v. und allen weiteren uns nicht bekannten oder versehentlich nicht erwähnten Spender/innen gilt unser Dank!



## »Mehr als Vergangenheit«

### Bericht über die Summerschool in der Lecker Nordseeakademie

Das Projekt »Mehr als Vergangenheit« wurde von der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund gemeinsam mit der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing und der Nordsee Akademie ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, mit jungen Menschen darüber in den



*Teilnehmerinnen der Summerschool in Leck*

Austausch zu treten, wie wir uns künftig an die NS-Geschichte erinnern möchten. Mit der Entwicklung neuer Vermittlungskonzepte möchten wir auch Kindern und Jugendlichen, Geflüchteten und Menschen mit Behinderung einen Zugang zur Geschichte in Verbindung mit der eigenen Lebenswelt ermöglichen. Was hat diese Geschichte mit mir zu tun? Warum ist sie heute noch wichtig? Wie wird heutzutage erinnert und woran? Wer wird angesprochen und wer vielleicht aber noch ausgeschlossen? Wie können wir das ändern? In der letzten Juliwoche fand die erste Summerschool von »Mehr als Vergangenheit« statt. An sechs Tagen trafen wir uns mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland in der Nordsee Akademie in Leck und diskutierten die Herausforderungen und Chancen von der Arbeit an Gedenkstätten. Welche Rolle können Gedenkstätten einnehmen? Wie können sie nicht nur als Gedenk- sondern auch als Lernort fungieren? Was sind die Ziele von Gedenkstättenpädagogik? Was kann sie leisten und wo liegen die Grenzen?

Im Rahmen der Summerschool besuchten wir auch die beiden nordfriesischen KZ-Gedenkstätten und wurden vor Ort von ehrenamtlichen Guides in die Geschichte des Ortes und der Gedenkstätte eingeführt. In Husum-Schwesing beschäftigten wir uns mit der Frage, was Antisemitismus ist und wie wir die verschiedenen Erscheinungsformen erkennen und darauf reagieren können. Im Anschluss erprobten wir verschiedene digitale Tools für die Medienarbeit mit Kindern und



*An den Gräbern in Ladelund*

Jugendlichen. Wie kann man sich der Geschichte spielerisch in Form von Quizzen und Umfragen nähern? Wie nehme ich ein Interview auf und was gibt es beim Schnitt zu beachten? Zur KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund fuhren wir mit dem Fahrrad und machten auf dem Weg Halt bei den alten Bahngleisen des ehemaligen Bahnhofs in Achtrup. Bei ihrer Ankunft im Jahr 1944 mussten die Häftlinge von dort aus zu Fuß die 10 Kilometer bis zum Konzentrationslager nach Ladelund laufen.

In der zweiten Hälfte der Woche starteten wir in die Projektarbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich in Kleingruppen zusammen, in denen sie nach eigenen Interessen verschiedene Konzeptideen für die Bildungsarbeit in den nordfriesischen KZ-Gedenkstätten entwickelten: Eine Kleingruppe entwarf einen Flyer für Kinder im Grundschulalter, die bspw. mit ihren Familien im Sommerurlaub die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing besuchen. Wiederum andere konzipierten einen Workshop für Studierende, die in Ladelund mit Biografien einzelner Inhaftierter arbeiten könnten. Eine Gruppe arbeitete einen Projekttag in einer KZ-



*Kleingruppenarbeit*

Gedenkstätte für Bundeswehrangehörige aus und die vierte Gruppe plante direkt eine ganze Projektwoche für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus Husum.

Die Umsetzung dieser Konzepte hat z.T. bereits begonnen und die geplante Projektwoche soll sogar schon in wenigen Wochen umgesetzt werden! Wir sind wieder mal begeistert von den tollen Konzepten und Ideen, die sich aus der Projektarbeit heraus entwickelt haben! Am letzten Tag reflektierten wir die vergangene Woche, die wir gemeinsam in Nordfriesland verbracht hatten. Was kann ich mitneh-

men? Worüber möchte ich noch mehr erfahren? Wie kann ich das Gelernte konkret im Alltag umsetzen? Wir besprachen, wie wir den begonnen Austausch weiterführen und uns gegenseitig über den Fortgang und die Umsetzung der Konzepte auf dem Laufenden halten könnten. Wir waren uns einig: spätestens beim Netzwerktreffen im Dezember wollen wir uns alle wiedersehen und bis dahin so viel wie möglich von den gesammelten Ideen umgesetzt haben.

Es war eine intensive Woche aus der viele Ideen, Projekte aber auch neue Freundschaften entstanden sind und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Fortbildungsreihe von »Mehr als Vergangenheit«, die im Herbst startet.

Für weitere Informationen schaut gerne auf unserer Website [www.mehr-als-vergangenheit.de](http://www.mehr-als-vergangenheit.de) vorbei. Jede Menge Fotos gibt es bei Instagram unter @mehr\_als\_vergangenheit.

*Charlotte Haugg*

## Die Gedenkstätte erinnert an...

### **Wouter Rozendaal (16.2.1905 – 20.2.1992) aus Putten**

In jeder Ausgabe des Gemeindebriefs stellen wir die Biografie eines Häftlings des KZ Ladelund vor. Heute möchte ich Ihnen Wouter Rozendaal (16.2.1905 – 20.2.1992) vorstellen. Schon an den Lebensdaten können Sie sehen, dass Wouter Rozendaal einer der Überlebenden des KZ Ladelund gewesen ist. Er stammte wie viele der anderen Häftlinge im KZ Ladelund aus dem niederländischen Ort Putten.



*Die Familie Rozendaal während der Besatzungszeit*

Wie die anderen Häftlinge aus Putten, wurde er nach dem Anschlag vom 1. auf den 2. Oktober 1944 verhaftet und nach einem Zwischenstopp im polizeilichen Durchgangslager Amersfoort in das KZ Neuengamme deportiert. Dort kam er 14. Oktober 1944 an. Wenige Tage später führte sein Leidensweg weiter in das KZ Husum-Schwesing und am 1. November 1944 schließlich in das KZ Ladelund.

Im KZ Ladelund blieb Wouter Rozendaal bis zum Ende des Bestehens des Lagers Mitte Dezember 1944. Durch die Arbeit entzündete sich sein Fuß Anfang November 1944, so dass er nicht mehr mit am Bau des Panzerabwehrgrabens arbeiten konnte. Er erreichte seine Einweisung in die Krankenbaracke des Lagers und blieb dort bis zur Auflösung des Lagers am 16. Dezember 1944. Möglicherweise rettete ihm das das Leben.

Mit der Auflösung des Lagers wurde Wouter Rozendaal zurück in das KZ Neuengamme geschickt. Seine Leidenszeit war damit noch nicht zu Ende. Am 29. März 1945 – er war mittlerweile völlig geschwächt – kam er in das Außenlager Salzgitter-Watenstedt und am 14. April 1945 in das KZ Ravensbrück. Während des Evakuierungsmarsches des Lagers konnte er am 1. Mai 1945 bei Malchow fliehen. Er schlug sich auf abenteuerlichen Wegen alleine nach Hause in die Niederlande durch. Dort kam er am 5. Juni 1945 an.

Noch im Sommer 1945 zeichnete er seine Odyssee durch die verschiedenen Konzentrationslager auf. Sein Erinnerungsbericht »Aus tiefer Not« ist eine der wichtigsten Quellen zum KZ Ladelund. Er beschreibt darin den Tagesablauf im Lager, seine Erfahrungen der KZ-Haft und die gemeinsamen Anstrengungen zu Überleben. Er berichtet von den Entbehungen, dem ständigen Hunger und der unmenschlichen Behandlung. Zum KZ Ladelund schreibt er: »So schlecht, wie wir es dort hatten, hatten wir es in keinem einzigen Lager gehabt.«



W. Rozendaal in hohem Alter

In Putten kehrte er zurück zu seiner Frau Hendrikje und den acht gemeinsamen Kindern. Soweit er dies konnte, informierte er die Familien der anderen Männer, die nach der Razzia in Putten verhaftet worden waren, über das Schicksal ihrer Familienangehörigen. 1979 besuchte er zum ersten Mal nach Kriegsende Ladelund, die Kirche und die Gräber der im KZ gestorbenen Männer. Er starb im hohen Alter von 87 Jahren im Februar 1992.

Katja Happe



Aus tiefer Not - Titel

## So erreichen Sie uns:

### Kirchengemeinde Ladelund

- Pastor Hans-Joachim Stuck  
Dorfstraße 43 · 25926 Ladelund  
Tel.: 04666 / 236  
Email: pastor.stuck@kirche-nf.de
- Kirchenbüro:  
Anke Möller, Tel.: 04666/236  
Fax: 04666/98 97 32 Email:  
Ladelund-Karlum@kirche-nf.de
- Öffnungszeiten des Kirchenbüros:  
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
- Sighart Baumgardt, 1. Vors. des  
KGR, Tel.: 04666/988955
- Küster- u. Friedhofsdienst:  
Bernd Hansen  
Tel.: 0170 5447989
- KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte,  
Leiterin: Dr. Katja Happe  
Tel.: 04666 / 449  
www.kz-gedenkstaette-ladelund.de

### Kirchengemeinde Karlum

- Pastor Hans-Joachim Stuck  
Dorfstraße 43 · 25926 Ladelund  
Tel.: 04666 / 236  
Email: pastor.stuck@kirche-nf.de
- Elke Enewaldsen, 1. Vors. des KGR,  
Tel.: 04662 / 2388
- Küster- u. Friedhofsdienst:  
Martina Jänisch, Tel.: 04663/1204

[www.kirche-ladelund-karlum.de](http://www.kirche-ladelund-karlum.de)

*Gesegnet sei dein Weg  
Monat für Monat  
mit all seinen klaren Spuren  
und all seinen Verunsicherungen  
Gesegnet seien deine Schritte  
Woche für Woche  
mit all ihrer Lebenskraft  
und all ihrer Zerbrechlichkeit  
Gesegnet sein dein Mitsein  
Tag für Tag  
in all deinen Lebensvollzügen  
und all deinen Begegnungen  
Gesegnet sei dein Dasein  
Stunde für Stunde  
in all deinem engagierten Wirken  
und im lebensnotwendigen Innehalten  
Gesegnet sei dein Jahr  
in jedem Augenblick.*

Pierre Stutz

# DANKE!

Für die finanzielle Unterstützung dieser Ausgabe des Gemeindebriefes bedanken wir uns ganz herzlich bei Inge Baltruschat aus Westre.

### Impressum

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate.  
Herausgeber: Kirchengemeinden St. Petri Ladelund und St. Laurentius Karlum.  
Verantwortlich für den Inhalt: Pastor Hans-Joachim Stuck, Dorfstraße 43, 25926 Ladelund.  
Auflage: 1250 Exemplare. Die Autoren der einzelnen Beiträge sind namentlich unter den Artikeln aufgeführt!